Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 13 (1951)
Heft: 6-7

Artikel: Die Höhenwege des Fricktals
Autor: Ballmer, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861694

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

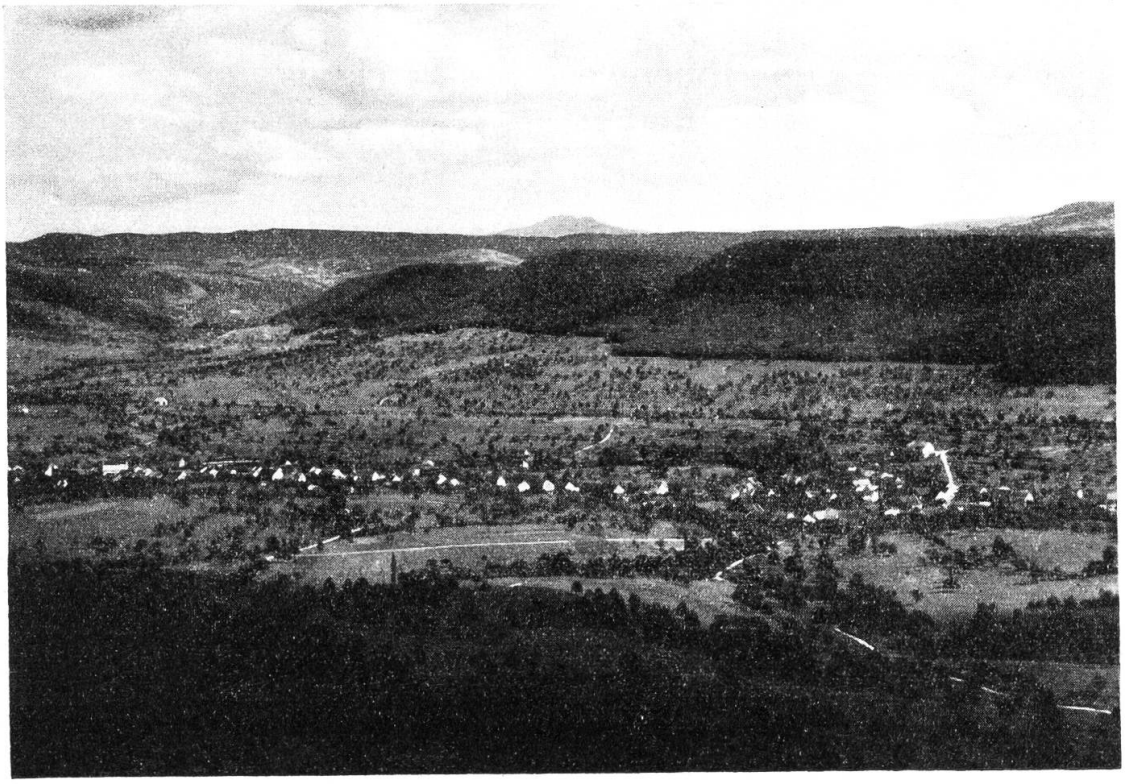
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Höhenwege des Fricktals

Von Fritz Ballmer

Auf dem Basler Bahnhofplatz ladet eine mit prächtigen Photographien aus dem Fricktal geschmückte Tafel zu «frohem Wandern im schönen Fricktal» ein. Und wahrlich: Wer dieses heimelige und idyllische Wandergebiet einmal kennen gelernt hat, wird gar bald wieder eine Fahrt dorthin unternehmen. Der Fricktaler Verkehrsverein hat es in den 30er-Jahren außerordentlich gut verstanden, für «seine Heimat» zu werben: Eine reich bebilderte Werbeschrift, eine übersichtliche Tourenkarte und gut markierte Höhenwege gestalteten das Wandern im Fricktal angenehm; landschaftliche Schönheiten, gepflegte Gaststätten und eine schaffensfrohe, liebenswürdige Bevölkerung halfen mit, jede Wanderung zu einem genußreichen Erlebnis werden zu lassen. Dann kam der Krieg. Das Fricktal — Grenzland gegen Norden — wurde in eine einzige Festung verwandelt: Bunker, Talsperren und Drahtverhaue ohne Zahl wurden angelegt, und das Wandern war selbst für die Einheimischen zur Unmöglichkeit geworden.

Aber heute, da diese Drahtverhaue verschwunden sind und die Höhenwege durchgehend neu markiert wurden, da lohnt es sich aufs neue, durchs schöne Fricktal zu streifen, sei es im Frühling, wenn der Kirschbaumwald im duftenden Weiß erblüht, sei es im Sommer, wenn die reifen Kirschen zum Schmause laden, oder im Herbst, wenn die Buchenwälder in ihrer wunderbaren Farbensymphonie erglühen. Aber auch im Winter steht das Fricktal nicht mit leeren Händen da: Rauhreifzauber und schneebedeckte Jurahöhen laden zu frohen, winterlichen Fahrten ein. Oft schon bin ich um Rat angegangen worden, *wie* eine Fricktalfahrt gestaltet, *wo* gestartet werden und welches *das Ziel* sein soll. Und je mehr ich selber dort unterwegs bin, desto überzeugter darf ich raten: Geht von einem Punkt des *Haupt-Höhenweges des Schweizerischen Jura-Vereins (S. J. V.)* aus, der sich im Süden der beiden Fricktalerbezirke Laufenburg und Rheinfelden auf dem Kettenjura hinzieht, und wandert von dort aus über die Hochebenen des Tafeljuras und durch die stillen, einsamen Täler nordwärts, wo der majestätische Rheinstrom mit den beiden schmucken Städtchen Laufenburg und Rheinfelden einen unvergesslich würdigen Abschluß bildet. Und nun, liebe Wanderfreunde, nehmt die Spezialkarte des Jura, Blatt III und V zur Hand und begleitet mich in Gedanken auf einigen dieser Höhenwege, die im folgenden kurz skizziert seien!

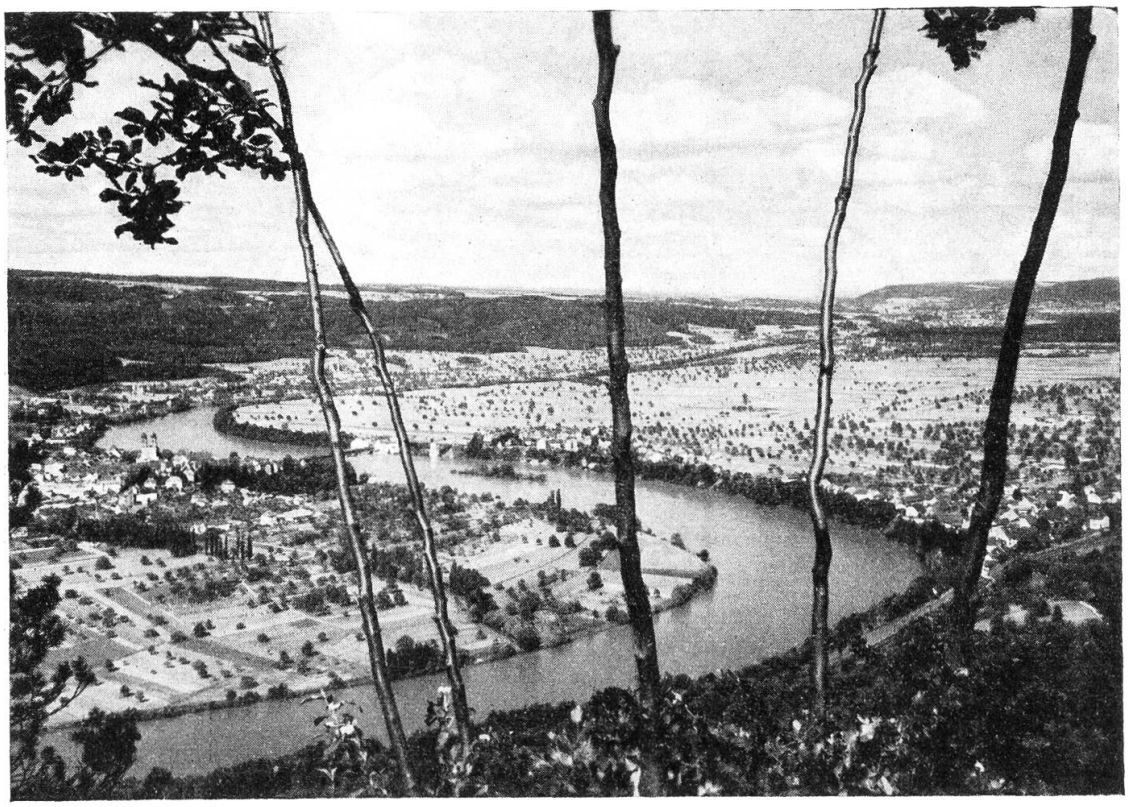


Gipf-Oberfrick mit Kronberg und Lägern

1. Wir sind mit dem Postauto von Brugg nach Neu-Stalden (513 m) gefahren und marschieren nun auf dem gelb und rot-gelb markierten Wanderweg nach Sennhütten (638 m), dann hinunter in den Marchwald (Grenze der ehemaligen Herrschaft Bern, an großen Grenzsteinen mit Wappen erkenntlich), zum Schinberg (730 m) hinüber mit prächtigem Ausblick auf Rhein und Schwarzwald; zuletzt Abstieg über den Sulzerberg (500 m) nach dem malerischen und historisch interessanten Städtchen Laufenburg (318 m), Kurort und Solbad mit der Ruine Habsburg auf dem Burghügel.

2. Heute, an einem heimelig warmen Spätherbsttag sind wir von Thalheim zum Homberg hinaufgestiegen und schlendern nun gemütlich durch den in herrlichem Golde leuchtenden Buchenwald, vorüber an sattgrünen Weiden, stillen Winkeln und hablichen Bauernhöfen nach Zeihen und Bözen (409 m), um an der mit Reben bewachsenen sonnigen Halde hinauf zum Wettackerhof (618 m) und wieder hinunter nach Ittenthal (407 m) zu gelangen. Eine Wanderung, die den Zauber der Ruhe und Einsamkeit in sich birgt. Vom Ittenthal fährt das Postauto nach Laufenburg.

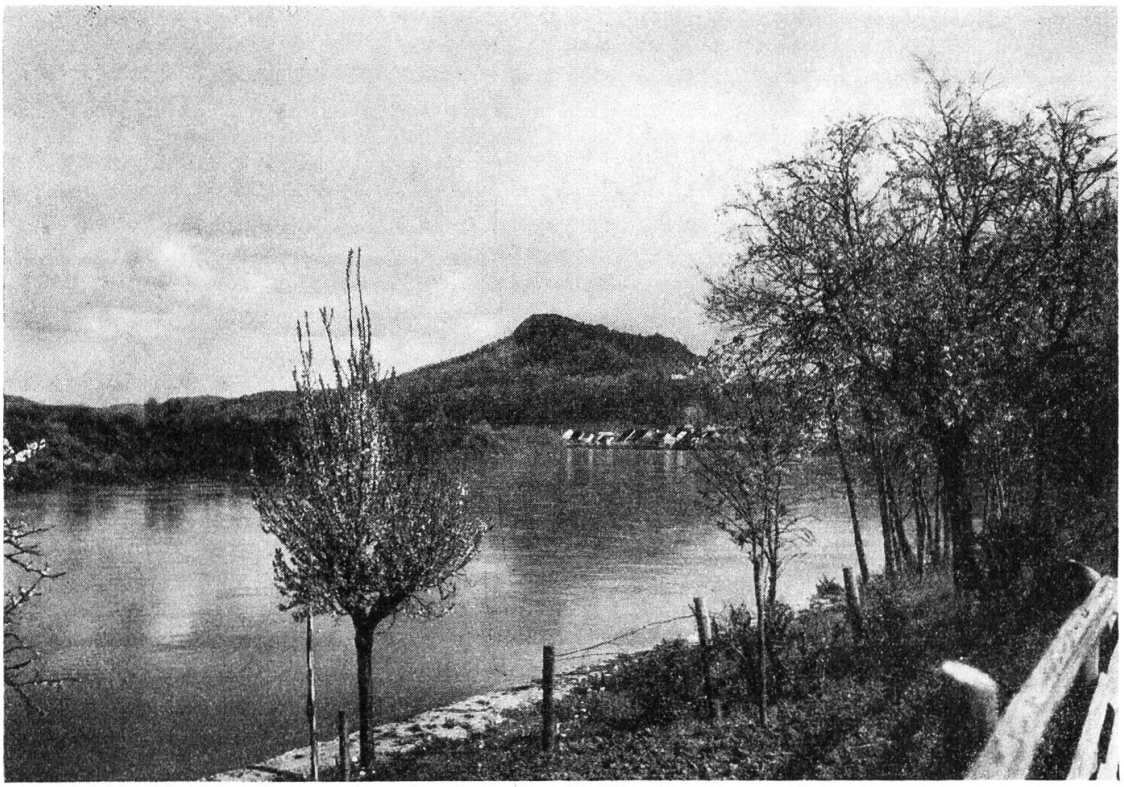
3. Ein wolkenloser Sommertag. Früh sind wir von Aarau über Küttigen zur Wasserfluh (869 m) hinaufgestiegen und bewundern nun die einzig-



Blick von der Mumpferfluh auf den Rhein mit Stein und Säckingen

artige Aussicht aufs Mittelland, auf die Alpen und linkerhand auf die Gislifluh, die als östlichster Juraberg sich keck aus dem Aaretal emporschwingt. Wir aber stapfen wiederum nach Norden, hinüber zum Benkerjoch (677 m), um von hier aus über den Wenghof und durch den Eggwald zum Haugerhölzli (544 m) abzubiegen. Und nun geht's mitten durch weite reifende Getreidefelder, über den Kornberg mit seinen vielen stattlichen Bauernhöfen, hinunter nach dem schönen Marktflecken Frick (362 m).

4. Ein golden schöner Frühherbsttag. Von Anwil, dem obersten Baselbieterdorfe aus, sind wir in nördlicher Richtung zur Wittnauer-Wallfahrtskapelle gewandert. Weit schweift der Blick hin übers ganze Fricktal bis in den Schwarzwald hinaus. Wir genießen in vollen Zügen den würzigen Duft des mächtigen Tannenforstes auf dem Thiersteinberg (751 m), bestaunen am östlichen Abhang die unlängst ausgegrabene Ruine Thierstein und steigen dann nach dem Bauerndorfe Schupfart (461 m) hinunter. Ueber das Hochfeld südlich des Sichletenhofes, mitten durch einen fruchtbehangenen Obstbaumwald, erreichen wir die Mumpferfluh (514 m), hart über dem Dorfe Mumpf (320 m). Unbeschreiblich schön ist die Aussicht von hier oben, denn eine geradezu klassischschöne Landschaft breitet sich vor dem Be-



Blick auf Mumpf und die Mumpferfluh

schauer aus. In majestätischem Bogen zieht der Rhein an uns vorüber; auf dem rechten Ufer flankiert der Hotzenwald die fruchtbare Rheinebene, weiter nördlich schließen sich der Feldberg, der Belchen und der Blauen an. Auf dem linken Rheinufer leitet der mächtige Forst zum Fricktaler Tafeljura über. Und über allem liegt jener blaue Duft, der der Landschaft samtene Schönheit und Ruhe verleiht.

5. Wer einmal Chriesibluest und Blütenduft in Ueberfülle genießen möchte, der wandere an einem Frühlingstage vom stattlichen Bauerndorf Wegenstetten (459 m) zu den idyllisch gelegenen Lohnberghöfen, hinüber zum Chriesiberg und hinunter zum Hotel Schönegg oberhalb der Station Mumpf, das den Wanderer nicht nur fein zu beherbergen versteht, sondern ihm von der Terrasse aus auch eine herrliche Rundsicht auf Rhein und Schwarzwald schenkt.

6. Noch einmal klettern wir von Süden her im Waldschatten zu einer Jurahöhe empor. Diesmal ist's der Sonnenberg (635 m) nördlich von Maisprach, der uns auf seinem weißgetünchten Aussichtsturm eine überwältigende Aussicht aufs Rheintal und in den Schwarzwald hinaus vermittelt. Unvergesslich bleibt dem Wanderer vor allem der Anblick der riesigen Korn-

felder, die in der Ebene von Möhlin in der Sommerhitze reifen. Ein Abstieg direkt nach Möhlin führt am sehenswerten Kyms-Hof vorbei. Wer aber etwas weiter auszuholen wünscht, der marschiert über das schmucke Dorf Magden nach Olsberg hinüber, geht am ehemaligen Stift vorbei und beschließt seine Wanderung in Kaiseraugst. Wir aber nehmen den mittleren Weg und wandern über den «Galgen» und durch den prächtigen Wald mit seinen wohlgepflegten Pfaden nach dem reizenden Städtchen Rheinfelden, das uns mit seiner historisch reichen Vergangenheit, mit seinen schmucken Häusern und gepflegten Gassen und Gässlein schon so viel Schönes, Interessantes und Frohes geschenkt hat und das uns mit seiner traditionellen Gastfreundschaft immer wieder willkommen heißt.

Gar zu gerne hätte ich noch diese oder jene Route erwähnt. Die wenigen Beispiele mögen genügen! Sicher ist eines: Wer je einmal die Schönheiten des Fricktals genossen hat, der wird bald wiederkehren, denn Wandern im Fricktal ist ein gar herrlicher Genuß.

Der Storchennestturm zu Rheinfelden